

# Inhalt

---

<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	9
<b>Vorwort</b> .....	11
<b>1 Rahmung der Forschungsarbeit</b> .....	15
1.1 Gesellschaftliche Verortung der Hochschulweiterbildung .....	15
1.2 Erkenntnisinteresse und vorläufige Fragestellung .....	21
1.3 Aufbau der Arbeit .....	23
<b>2 Forschungsstand: der Weg zum Desiderat</b> .....	25
2.1 Forschung zur wissenschaftlichen Weiterbildung .....	25
2.1.1 <i>Organisation und Struktur der wissenschaftlichen Weiterbildung in Deutschland</i> ....	26
2.1.2 <i>Qualitätsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung</i> .....	28
2.1.3 <i>International vergleichende Studie zur Teilnahme an Hochschulweiterbildung</i> .....	28
2.1.4 <i>Teilnahmebedingungen unter Berücksichtigung des Hochschulimages</i> .....	29
2.1.5 <i>Kooperative Angebotsentwicklung: interinstitutionelle Aushandlungsprozesse der Akteure</i> .....	30
2.2 Professionalitätsforschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung .....	32
2.2.1 <i>Professionelles Programmplanungshandeln</i> .....	32
2.2.2 <i>Erwachsenenbildungs-Professionalität?!</i> .....	35
2.2.3 <i>Die soziale Welt pädagogisch Tätiger</i> .....	39
2.3 Hochschulforschung mit Fokus auf Akteure .....	41
2.3.1 <i>Die Rolle der neuen Hochschulprofessionellen</i> .....	42
2.3.2 <i>Third Space an Hochschulen</i> .....	44
2.4 Das Handeln der Akteure in den Blick genommen! Schlussfolgerung für die eigene Untersuchung .....	46
<b>3 Die Theorie der sozialen Welten als heuristischer Rahmen der Arbeit</b> ...	51
3.1 Komplexität, Fluidität und Aushandlung: die Theorie sozialer Welten .....	51
3.1.1 <i>Das Konzept der sozialen Welten: Kernaktivität, Technologien, Subwelten und Arenen</i> .....	53
3.1.2 <i>Zur Besonderheit des Ansatzes: analytische Stärken und die Berücksichtigung der Komplexität</i> .....	54
3.1.3 <i>Soziale Welten-Theorie als Organisationstheorie</i> .....	56
3.2 Methodologischer und theoretischer Rahmen, konzeptionelle Begriffe und analytische Zugänge zur Theorie sozialer Welten .....	61
3.2.1 <i>Kennzeichen sozialer Welten</i> .....	61

3.2.2	<i>Theoretische Bezüge und Verankerung im symbolischen Interaktionismus</i>	63
3.2.3	<i>Typen sozialer Welten</i>	65
3.2.4	<i>Segmentierung, Legitimierung und Kreuzung: Prozesse sozialer Welten</i>	66
3.2.5	<i>Orte des ständigen Diskurses: Arenen</i>	67
3.3	Zur Bedeutung der Theorie sozialer Welten für die Analyse von Ausschnitten moderner Komplexgesellschaften	69
3.4	Übertragung des Ansatzes auf die Hochschulweiterbildung	71
<b>4</b>	<b>Eingrenzung des Forschungsgegenstandes</b>	<b>73</b>
4.1	Präzisierung der Forschungsfrage	73
4.2	Akteure in der Hochschulweiterbildung	74
4.3	Die Theorie sozialer Welten als Konzept der Überwindung des Dualismus von Handeln und Struktur	78
<b>5</b>	<b>Methodologischer und methodischer Rahmen der Arbeit</b>	<b>81</b>
5.1	Forschungsstil Grounded Theory: Grundprinzipien	82
5.1.1	<i>Ein Blick in den Forschungsprozess</i>	84
5.1.2	<i>Das Entwickeln einer Aufmerksamkeitsrichtung – ‚sensibilisierende Konzepte‘ und Reflexion der eigenen Rolle</i>	84
5.1.3	<i>Der Weg zu den Daten – ‚theoretisches Sampling‘ und Datenerhebung</i>	87
5.2	Forschungsdesign – Darstellung der Methoden	89
5.3	Das Finden einer Gestalt. Auswertungsprozesse. Kodieren und Typenbildung	91
5.4	Methodologische Begründungen für das Verhältnis von Grounded Theory und der Theorie sozialer Welten	93
<b>6</b>	<b>Ergebnisdarstellung I: die soziale Welt Hochschulweiterbildung</b>	<b>95</b>
6.1	Figurationsmerkmale	96
6.1.1	<i>Kernaktivität, Haupttätigkeiten und angewandte Technologien</i>	97
6.1.2	<i>‚Commitment‘ und Wir-Gefühl, berufliche Sinnquellen und Arena</i>	98
6.1.3	<i>Bühne, Grenzziehung und Legitimation</i>	99
6.1.4	<i>Höher symbolische Sinnwelt als Wissens- und Kompetenzgrundlage</i>	101
6.2	Die Arena der Hochschulweiterbildung als Diskursraum	101
6.2.1	<i>Formale Verankerung, Wissenschaftssystem, Offene Hochschule und Projektarbeit</i>	103
6.2.2	<i>Dachgesellschaft DGWF, Netzwerke und andere Verbände, Beforschung des Feldes</i>	104
6.2.3	<i>Hochschulpolitik, Finanzierung und Kooperationen, Bildungsmanagement und Bezugsdisziplinen</i>	107
6.2.4	<i>Technologien, Konkurrenz und Kooperation: Erwachsenen- und Weiterbildungsmarkt und private Hochschulen, Zielgruppen</i>	109
6.2.5	<i>Angebote und Formate, Vermittlungsstruktur und Übersetzungsleistung</i>	111
6.2.6	<i>Gewerkschaften/Stiftungen, Internationalisierung und Öffentliche Wissenschaft</i>	112
6.3	Legitimationsprozesse als Voraussetzung für Anerkennungsstrukturen	113
6.3.1	<i>Entdecken und Beanspruchen von Wert</i>	115
6.3.2	<i>Auf Distanz gehen</i>	116

6.3.3	<i>Theoretisieren</i> . . . . .	118
6.3.4	<i>Einen Standard setzen, verkörpern, bewerten</i> . . . . .	121
6.3.5	<i>Grenzziehung und das Infrage-Stellen von Grenzen in Arenen</i> . . . . .	123
6.4	<i>„Orte des Schweigens“</i> . . . . .	125
<b>7</b>	<b>Ergebnisdarstellung II: Modell des Handelns der Akteure in der sozialen Welt Hochschulweiterbildung</b> . . . . .	<b>129</b>
7.1	Grundlegende Bedingungsmerkmale der Arbeit in der sozialen Welt Hochschulweiterbildung . . . . .	129
7.1.1	<i>Besondere Rahmenbedingungen der Arbeit in der Hochschulweiterbildung: Reorganisation, Finanzierungszwänge, Umgang mit Funktionslogiken</i> . . . . .	130
7.1.2	<i>Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Arbeits- und Handlungsprozesse: Arbeitsbogen, Kommunikation und Kooperationsnotwendigkeit</i> . . . . .	140
7.1.3	<i>Zugang zum Handlungsfeld Hochschulweiterbildung als besonderem Aspekt der Unterschiedlichkeit der Akteure</i> . . . . .	147
7.1.4	<i>Anerkennung als zentrale Kategorie: rechtliche Anerkennung und soziale Wertschätzung; „Teil des Gesamtgefüges“</i> . . . . .	150
7.1.5	<i>Wissenschaftlichkeit der wissenschaftlichen Weiterbildung</i> . . . . .	160
7.2	Ein je eigenes ‚Strategiekonzept‘. Merkmalsdimensionen und ihre typologischen Ausprägungen . . . . .	165
7.2.1	<i>Sicht auf das Bedingungsgefüge: Selbstverortung im System</i> . . . . .	165
7.2.2	<i>„Wir sind doch keine Garagenuni“ – Sicht auf die Funktion von Wissenschaftlichkeit</i> . . . . .	166
7.2.3	<i>In der Manege – Wahrnehmung der eigenen Handlungsfähigkeit</i> . . . . .	168
7.2.4	<i>„Es interessiert sich einfach keiner für uns“ – Bedeutsamkeit von Anerkennung</i> . . . . .	168
7.2.5	<i>Ausrichtung des professionellen beruflichen Handelns: von Manager:in bis Fürsorger:in</i> . . . . .	170
7.2.6	<i>„Ich weiß nicht, wann ich 14 Uhr wo bin“ – Wahrnehmung und Umgang mit fehlender Routine</i> . . . . .	174
7.3	Typen der Bezugnahme auf die Struktur der sozialen Welt Hochschulweiterbildung . . . . .	177
7.3.1	<i>Gestaltend strategische Bezugnahmen mit Zielen und Visionen</i> . . . . .	179
7.3.2	<i>Handlungsgehemmte Bezugnahmen</i> . . . . .	183
7.3.3	<i>Konforme Bezugnahmen</i> . . . . .	185
<b>8</b>	<b>Zusammenführende und abschließende Auseinandersetzung mit der Forschungsarbeit</b> . . . . .	<b>187</b>
8.1	Zusammenfassung . . . . .	188
8.2	Die Theorie sozialer Welten: Konsequenzen und Erträge . . . . .	190
8.3	Rückbindung an den Forschungsstand . . . . .	193
8.3.1	<i>Perspektive Erwachsenenbildung: Programmplanungshandeln</i> . . . . .	193
8.3.2	<i>Perspektive Hochschulweiterbildung: Wissenschaftlichkeit</i> . . . . .	195
8.3.3	<i>Perspektive Hochschulforschung: Third Space</i> . . . . .	196

8.4	Abschließender Ausblick auf Konsequenzen und Erträge für die Ausgestaltung des Handlungsfeldes Hochschulweiterbildung .....	197
9	<b>Literaturverzeichnis und Internetquellen</b> .....	199
	<b>Zusammenfassung</b> .....	219
	<b>Abstract</b> .....	219
	<b>Autorin</b> .....	221